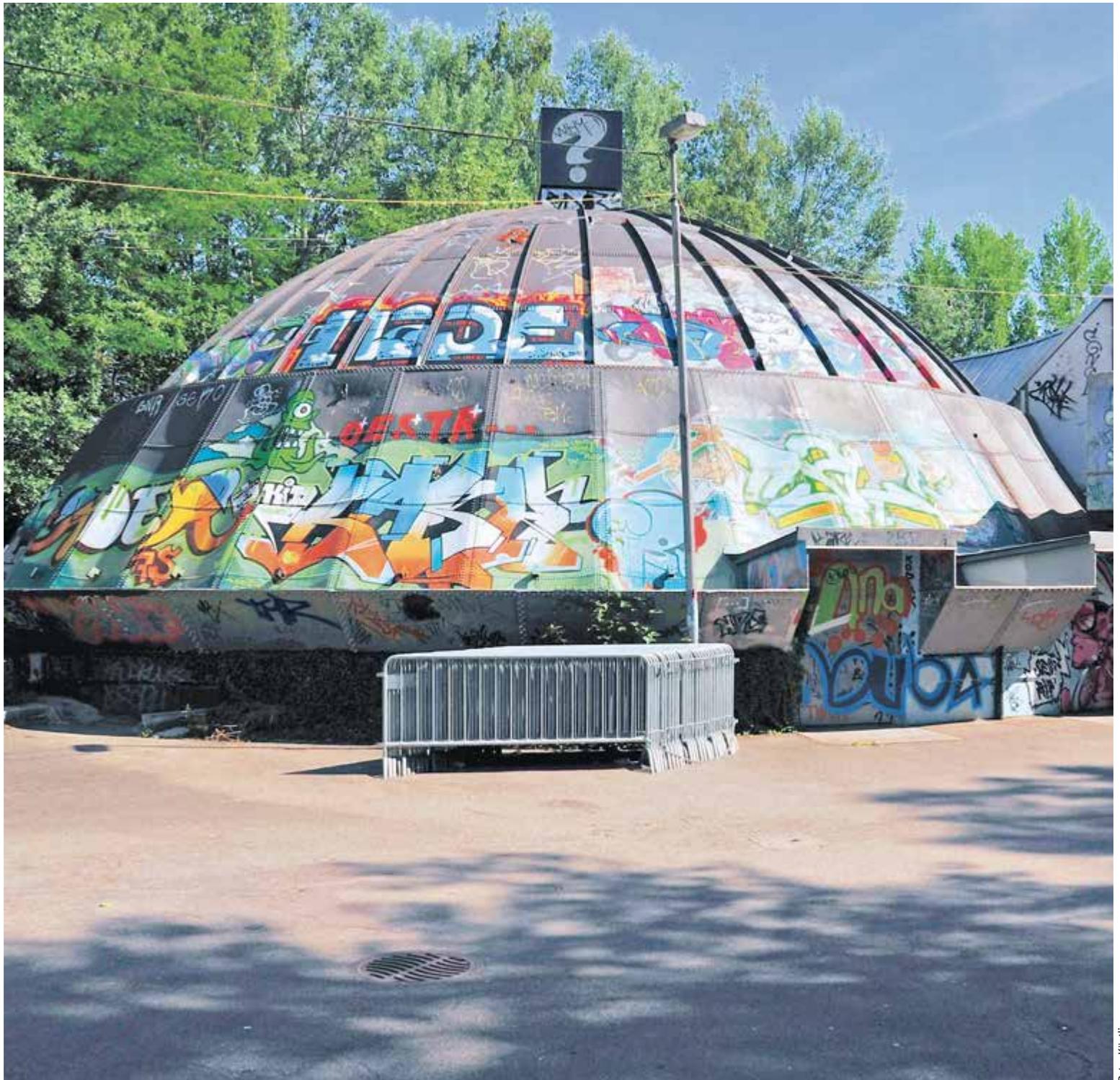


QuartierMagazin

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönau-Sandrain Marzili



Peter Kästli

We

QUARTIERMITWIRKUNG

**QM3: Metamorphose
am Warmbächliweg**

Seite 4

KULTUR

**Gaskessel: Zwischen
Kommerz und Kultur**

Seite 7

VILLA STUCKI

**Fragile Bern Espace
Mittelland**

Seite 8

MENSCHEN IM QUARTIER

**Mary Birungi aus Ug-
anda im Austausch-
jahr**

Seite 16

Fischermätteli

Wohn- und Pflegezentrum · Bern

Veranstaltungskalender

Das Bistro «C'est la vie» ist das öffentliche Restaurant im Wohn- und Pflegezentrum Fischermätteli. Bei uns können Sie Gastfreundschaft auf der zwischenmenschlichen, kulinarischen und kulturellen Ebene geniessen. Unser Angebot beinhaltet verschiedene Getränke, ein umfangreiches Salatbuffet, 2 Tagesmenüs, Menüs nach Wahl, frische Pâtisserie aus der Vitrine sowie nachmittags und abends eine kleine Karte mit kalten und warmen Speisen.

Öffnungszeiten: 09.00 - 18.45 Uhr. Zu unseren regelmässigen Veranstaltungen im Bistro «C'est la vie» heissen wir unsere Bewohner, deren Angehörige, unsere Nachbarn, Berner und auch Nicht-Berner herzlich willkommen.



■ Sonntag, 8. Mai 2011 · ab 11.30 Uhr

Muttertag «Schenken von Herzen!» - ein wunderbar zubereitetes Muttertagsmenü in unserem Bistro.

■ Donnerstag, 19. Mai 2011 · 14.30 - 16.30 Uhr

Musikalische Unterhaltung mit dem Oldie-Musik-Sextett Bern

Das Küchenteam verwöhnt Sie mit einem **köstlichen Dessertbuffet**.

■ Donnerstag, 16. Juni 2011 · 14.30 - 16.30 Uhr

Musikalische Unterhaltung mit dem Oldie-Musik-Sextett Bern

Das Küchenteam verwöhnt Sie mit einem **köstlichen Dessertbuffet**.

Die Veranstaltungen finden im Bistro «C'est la vie» im Wohn- und Pflegezentrum Fischermätteli, Könizstrasse 74, 3008 Bern statt. Auf Ihren Besuch freuen wir uns.

Fischermätteli
Wohn- und Pflegezentrum

Könizstrasse 74
3008 Bern

Tel. +41 (0)31 970 44 00
Fax +41 (0)31 970 44 01

fischermaetteli@seniocare.ch
www.seniocare.ch

«Wir bieten Menschen mit
ihrer Geschichte ein Zuhause.»

EDITORIAL

Die Strasse ist am 3. Juli zum Feiern da

Unter dem Motto «Die Strasse ist zum Feiern da» organisiert die Stadt Bern am 3. Juli 2011 einen autofreien Sonntag. Man kann sich also darauf freuen, im Perimeter zwischen Thunplatz, Helvetiaplatz, Eigerplatz, Hirschengraben und Bundesplatz/Bundesgasse als FussgängerIn auch den Raum zwischen den Trottoirs ungehindert und gefahrlos einen Tag lang nutzen zu dürfen. Nur wer absolut autosüchtig ist, also meint, ohne die uneingeschränkte Autonutzung nicht leben zu können, wird leiden müssen am 3. Juli. Die Freiräume für einen Tag werden mit einem attraktiven, breit gefächerten Rahmenprogramm bespielt – familiengerecht und als buntes Happening. Auf dem Programm stehen Musik, Mobilität, Spiel und Sport.

Der Anlass verteilt sich auf vier Themenplätze und dauert von 9 bis 18 Uhr. Zwischen den Plätzen sind sogenannte «Eventkorridore» eingerichtet. Hier kann man sich nach Herzenslust abgasfrei bewegen: mit dem Velo, zu Fuss, auf Rollerblades, Skateboards, Kutschen, Stelzen usw. Nehmen Sie doch eigene Fortbewegungsmittel mit (natürlich ohne Motor). Zudem können Sie konventionelle bis skurrile Fortbewegungsmittel auf den Plätzen mieten. Alle vier Plätze bieten ein abwechslungsreiches kulinarisches Angebot lokaler Anbieter. Viele Berner Unternehmen und Institutionen wirken mit.

Festbühne auf dem Bundesplatz

Ab 9 Uhr können Sie sich auf der Bundesgasse mit einem Openair-Zmorge für den Tag stärken. Um 10.30 Uhr spricht dann Gemeinderat Reto Nause auf dem Bundesplatz. Es folgen Livekonzerte von MiNa und Chica Torpedo. Zum Abschluss wird Freda Goodlett ihre Songs mit Einflüssen aus Soul, Rock und Pop präsentieren. Auf der Bundesgass-Bühne spielen Jimmy-Flitz mit Roland Zoss & Monique, Thijs Again, Jamie Wong Li und Sandro Schneebeli sowie Wale Liniger. Dazwischen gibts Showeinlagen von Hell und Schnell und Bikeakrobaten.

Spiel auf dem Eigerplatz und in der Villa Stucki

Der sonst stark befahrene Eigerplatz wird für einen Tag zur Spielwiese für Gross und Klein. Jass, Carambole, Uno und eine Menge weiterer Spiele locken an die Tische. Für Kinderspass sorgen die Hüpfburg, das Trampolin, das Kinderschminken, der Bastelplatz, die Märchenerzählerin und weitere Attraktionen. Das

Quartierzentrum Villa Stucki trägt mit einem tollen Spielparcours, einer Geisterbahn und weiteren Attraktionen zum Fest bei.

Der Hirschengraben steht ganz im Zeichen der Mobilität. Hier können die BesucherInnen auf einem Parcours E-Bikes und Funbikes ausprobieren oder auf der Velobörse Occasionen kaufen oder verkaufen.

Auf dem Thunplatz ist Sport angesagt: Unihockey, Rugby, ein Spinning-Wettbewerb, ein Skate-Parcours, Streetball, Slackline und weitere Sportarten fordern das Stehvermögen heraus. Dazu gibts Sportshows und Begegnungen mit Berner Sportgrössen.

Der autofreie Perimeter wird von Sonntagmorgen 6 Uhr bis Sonntagabend 19 Uhr gesperrt sein. Hoffen wir, dass das Wetter mitspielt. Wir wünschen Ihnen einen tollen Sommer und viel Vergnügen bei der Lektüre des QuartierMagazins.

CHRISTOF BERGER



Freda Goodlett: Einer der Hauptacts am autofreien Sonntag.

Inhalt

- 3 Editorial**
- 4 QM3 – QuartierMitwirkung Stadtteil III**
- 7 Gaskessel: Zwischen Kommerz und Kultur**
- 8 Villa Stucki**
- 11 Schulkreis Mattenhof-Weissenbühl**
- 12 Quartierverein HFL**
- 12 Evangelische Täufergemeinde**
- 13 Kirchen: Dreifaltigkeit, Friedenskirche, Heiliggeist**
- 14 Soziale Arbeit im Stadtteil III**
- 16 Menschen im Quartier: Mary Birungi**

IMPRESSUM

Nr. 164 – 29. Juni 2011
Herausgeberin: Verein Quartierzentrum Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern, Telefon 031 371 44 40
 E-Mail: sekretariat@villastucki.ch
Auflage: 20'000 Expl. / Verteilung an 18'985 Haushaltungen im Stadtteil III
ISSN: 1663-3466
Druck: Büchler Grafino, Verteilung AWZ
Redaktion: Christof Berger, Peter Kästli, Jörg Matter, Marc Niklaus, Scarlett Niklaus, Julia Stiefel
Layout: Irene Ehret, graphic@ehret.ch
Cartoon: Chris Ribic
Inserate: asCons GmbH, Annette Stoffel, Wabernstrasse 77, 3007 Bern, Telefon 031 371 40 19, E-Mail: info@ascons.ch
Erscheinungsweise: 5 x jährlich
Nächste Ausgabe: 15. September 2011
 Insertionsschluss 26. August 2011

Für Ihr Wohlbefinden

Fusspflege
 Jsabelle Kalchofner

Könizstrasse 74, 3008 Bern
 031 371 12 56 / 079 244 13 63
 jsakalch@bluewin.ch

Singe Tanze Musig mache ...

für Mütter und Väter mit ihren 1½ - 4jährigen Kindern
 Zentrum Bürenpark, Bern

Schnupperlektion gratis 031 371 70 29 www.musikraum-bossard.ch

Christof Berger
 PR-Redaktor, Grafiker
 Falkenriedweg 24
 CH-3032 Hinterkappelen
 +41 31 381 58 80, +41 79 375 03 10
 berger.ch@bluewin.ch
 www.christof-berger.ch

Texte
 Grafik
 Webdesign
 PR-Fotos

Meine Arbeit steht für soziales Engagement, Fairness und Nachhaltigkeit.
 Ich entwickle Konzepte für Ihre Werbung, schreibe süffige Texte und gestalte Ihren Öffentlichkeitsauftritt für Printprodukte und fürs Web.

Christof Berger, PR-Redaktor, Grafiker

matters

Jörg Matter Seftigenstrasse 36 3007 Bern
 031 382 74 13 matter@mattersbuero.ch
 www.mattersbuero.ch

signaletik text websites

QM3 - QuartierMitwirkung Stadtteil 3

Metamorphose am Warmbächliweg: Die KVA wandert aus

Durch die Verlegung der Kehrrichtverwertungsanlage an den neuen Infrastrukturstandort Forsthaus West eröffnet sich die Möglichkeit, das Potenzial des alten KV-Areals für die Schaffung eines neuen, attraktiven Wohnstandorts zu nutzen. Eine neue Nutzung kann dem ganzen Holligen-Quartier neue Impulse vermitteln. Gesucht wird eine ausgewogene Mischung von Wohnen und wohnverträglichen Arbeitsnutzungen. Dabei soll der Schwerpunkt auf dem Wohnen selbst und auf Wohnergänzungsnutzungen (Cafés, Läden, Studios, etc.) liegen, die mit Arbeitsplätzen im Dienstleistungssektor ergänzt und durch neu zu gestaltende öffentliche Aussenräume aufgewertet werden.

reich Blaser Café von ES II auf ES III heraufgesetzt worden. Das Thema Hochhaus wurde bezüglich Übereinstimmung mit dem regionalen Hochhauskonzept überprüft. Das Planungsgebiet liegt demnach in der Zone für mögliche Hochhäuser. Weiteres Thema war der Silhouettenschutz. Hier zeigt sich, dass Hochhäuser mit einer Höhe von max. 60 Meter von keinem Standpunkt der Untersuchungen übermässig in Erscheinung treten und jedenfalls deutlich tiefer als die bestehenden Kaminanlagen zu liegen kommen. Die Schattendiagramme ergeben weiter keine Beeinträchtigungen durch Verschattung von Wohnanlagen. Eine olfaktorische Untersuchung (Geruchsimmissionen Blaser Café) ergibt bis auf Kaminhöhe von Blaser Café keine übermässigen Beeinträchtigungen. Beim Knoten Freiburgstrasse/Warmbächliweg soll ein Quartierplatz entstehen,



Planungsperimeter Vogelperspektive, Stadtplanungsamt

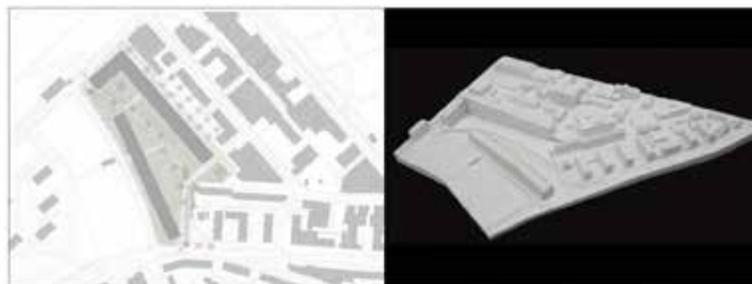
Auflage Zonenplan Warmbächliweg – Güterstrasse abgeschlossen

An der Delegiertenversammlung vom 16. Mai liess sich QM3 von der Stadtplanung über den aufgelegten Zonenplan Warmbächliweg – Güterstrasse (alte KVA) informieren. Gegenüber der Mitwirkungsvorlage von 2008 wurde der Projektperimeter um die Liegenschaft an der Güterstrasse 26 erweitert. Aufgrund von Auflagen des Amts für Gemeinden und Raumordnung sind entlang der Bahnstrasse die Lärmempfindlichkeitsstufe ES III auf ES II herabgesetzt und im Be-

dessen minimale Abmessung auf 30x30 Meter festgelegt wurde. Die Planaufgabe ist am 3. Juni 2011 abgelaufen. Das Geschäft geht im September und Oktober 2011 zur Behandlung in die vorberatende Kommission und in den Stadtrat. Die Volksabstimmung ist am 11. März 2012 vorgesehen.

Positive Einschätzung der QM3

Der aufgelegte Zonenplan entspricht den Zielen der QM3, nämlich der Schaffung von zusätzlichem, attraktivem Wohnraum, hin zu einem ausgewogeneren Wohnanteil im Stadtteil III. Insbe-



Mögliche Überbauungsvarianten – Modellbilder, Stadtplanungsamt

sondere ist die Berücksichtigung der zentralen Punkte in der Stellungnahme der QM3 von 2008 im Rahmen der Mitwirkung, nämlich eines Nutzungsmasses von min. 80% Wohnanteil und eines zusätzlichen Nutzungsbonus bei Umnutzung bestehender Gebäudesubstanz, für die QM3 sehr positiv zu bewerten. Immerhin ist sich QM3 bewusst, dass der weitere Planungsprozess mit Wettbewerbsverfahren, Überbauungsordnung, Landabgabeverfahren und Baubewilligungsverfahren sowie die möglichen Emissionen auf Grund des Rückbaus entsprechend aufmerksam zu beobachten und zu begleiten sind.

(Abschnitt ab Tramwendschleife Weissenbühl bis Monbijoustrasse) ist dringend sanierungsbedürftig. An der Delegiertenversammlung vom 16. Mai liess sich QM3 von BERNMOBIL, Verkehrsplanung und den Projektverfassern über das Gestaltungs- und Betriebskonzept informieren.

Um was geht's?

Beim Dienstgleis Seftigenstrasse handelt es sich um eine 40-jährige Anlage und dient heute und auch zukünftig als Depotzufahrt, als Zufahrt des Tram-Museums sowie für Tramumleitungen der Linie 9. Gleisanlagen, Unterbau und Strasse stammen aus dem Jahr 1971 und sind dringend sanierungsbedürftig. Der Gleisabstand genügt dem heutigen Lichtraumprofil nicht mehr, 2 Tramkompositionen kreuzen sehr nahe beieinander. Der Knoten Morillonstrasse/Seftigenstrasse ist ein Unfallschwerpunkt in der Stadt

Neues Dienstgleis im Weissenbühl

Das Dienstgleis Seftigenstrasse



Gesamtübersicht Dienstgleis Seftigenstrasse (Metron)

QM3 - QuartierMitwirkung Stadtteil 3

Bern. Zudem weist die Seftigenstrasse in diesem Abschnitt keine durchgängigen Radstreifen auf und die Trottoirbreiten betragen oft weniger als 2 Meter Durchgangsbreite. Von den Projektverfassern wurden 4 Ausbaustufen erarbeitet und geprüft. Vom reinen Gleisersatz ohne verkehrliche Massnahmen bis hin zu Gleisersatz, Radstreifen und Trottoirausbau ab Landhausweg bis Monbijoustrasse. Gewählt wurde die Realisation der Ausbaustufe 3 mit Gleisersatz, Radstreifen und Trottoirausbau ab Rosenweg bis zum Eigenstrasse Monbijoustrasse.

Was bringt's?

Das Projekt bringt folgenden Nutzen: Sanierung Tramgleise (Schadenbehebung), Lichtraumprofil Tram wird eingehalten, Sicherung der Tramausfahrt aus dem Eigenstrasse durch Lichtsignalanlage (Erhöhung Sicherheit), wesentliche Verbesserungen (Sicherheit / Komfort) für den Veloverkehr, Minimierung der Konflikte zwischen Velos, Trams und motorisiertem Individualverkehr durch durchgehende Velostreifen und Abbiegehilfen, Komfortsteigerung für den Fussverkehr durch Trottoirverbreiterung vor Steimle-Fenster.

Und die Auswirkungen?

Das Projekt bedingt den Landerwerb beim Knoten Morillonstrasse von 8m² und bei Steimle Fenster von 40m². Für das Vorhaben müssen 4 Bäume weichen. Diese sollen im Überbauungsprojekt Morillongut mit der Pflanzung einer Baumreihe kompensiert werden. Weiter bedingt das Projekt die Aufhebung von 4 Parkplätzen z.G. des Gleisersatz und zusätzlich von 15 Parkplätzen z.G. der Radstreifen. In diesem Stadtteil besteht kein Mangel an Parkplätzen. Durch die Aufhebung steigt die Belegung von 66% auf 82% und entspricht damit den Optimierungszielen der Stadt.

Wie geht's weiter?

Das Vorhaben wurde an der DV der QM3 vom 16. Mai zum Kommentar vorgestellt und Einwände und Fragen der Delegierten aufgenommen. Auf die Ausarbeitung



Visualisierung mit Park, Stadtplanungsamt

des Bauprojekts in diesem Jahr folgt 2012 bis Mitte 2013 das Planenehmigungsverfahren. Mit der Realisation wird ab ca. Mitte 2013 gerechnet. QM3 wird das Projekt im weiteren Planungs- und Verfahrensverlauf aufmerksam begleiten.

Deutliches Ja zur Planung Holligen

In der Abstimmung vom 15. Mai haben die Stimmberechtigten mit 64,9 Prozent Ja dem Zonenplan Holligen zugestimmt. QM3 freut sich über das deutliche Resultat. Damit können auf dem Gebiet Mutach-/Huberstrasse und Holligenstrasse neuer Wohnraum für 380 Personen und nördlich der Schlossstrasse ein grosszügiger, öffentlicher Grünraum geschaffen werden (Bild oben). Für die QM3 ist das Ja ein weiterer Schritt hin zu einem ausgewogeneren Wohnanteil im Stadtteil III und bietet zudem die Chance zur Erlangung bezahlbaren Wohnraums in unserem Stadtteil.

FÜR DIE QM3 - QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL III,
THOMAS LÜTHI, CO-PRÄSIDENT

Mitdenken-Mitreden-Mitgestalten vom Marzili bis nach Ausserholligen



Was ist die QM3?

Die QM3 ist ein Zusammenschluss von 29 Organisationen und Parteien im Stadtteil III. Sie ist eine anerkannte Quartierorganisation gemäss Reglement über die politischen Rechte der Stadt Bern und somit offizielles Ansprechorgan für die Stadtverwaltung. Die QM3 ist als Verein konstituiert und führt in der Regel pro Jahr 6 bis 7 Delegiertenversammlungen durch. Diese sind öffentlich und dienen der Behandlung aktueller Fragen und dem Verabschieden von Stellungnahmen.

Quartieranliegen werden mit den zuständigen Verwaltungsstellen besprochen, Lösungen werden gemeinsam gesucht. Vereinsmitglied können Organisationen werden, welche (in der Regel) seit mindestens zwei Jahren bestehen und in erster Linie eine quartierspezifische Zielsetzung haben.

Was macht die QM3?

Die QM3 nimmt folgende Aufgaben wahr:

- Information der Quartiervereine und Quartierbevölkerung über Vorhaben und Aktivitäten der städtischen Behörden, die den Stadtteil III besonders betreffen.
- Stellungnahmen zu Projekten, die den Stadtteil III besonders betreffen.
- Plattform zur Meinungsbildung und zum Informationsaustausch unter den Quartiervereinigungen.
- Entgegennahme und Behandlung von Anliegen der Quartierbevölkerung.
- Durchführen quartierbezogener Projekte und Aktivitäten zur Förderung des Kontakts und Austauschs von Informationen.

Datum der nächsten Delegiertenversammlungen: www.qm3.ch



Kontakt

Koordinationsstelle QM3
3000 Bern, Tel. 031 371 33 93
info@qm3.ch, www.qm3.ch

TREUHAND

U. Müller GmbH

www.treuhand-mueller.ch
info@treuhand-mueller.ch

Steuererklärungen für Geschäft und privat
Beratungen und Buchhaltung für Selbständige,
Kleinbetriebe und Non-Profitorganisationen

Professionell und zu günstigen Konditionen
Tel. 031/371 43 42

Pilates SchnupperKurse bei Personal-Line

Das abwechslungsreiche Training auf der Matte dient dem Ziel, eine starke Bauch- und Rückenmuskulatur sowie eine bessere Körperhaltung zu erlangen.

Testen Sie **gratis** diese sehr effiziente Trainingsmethode!

Danke für Ihre Anmeldung per Telefon oder auf
www.personal-line.ch

Besuchen Sie unsere Homepage mit dem neuen Kursprogramm!

persona *line*
personal & pilates training
Gutenbergstrasse 14 • 3011 Bern • 076 400 05 88 • www.personal-line.ch

PRIVATE SPITEX

für Pflege, Betreuung und Haushalt

Tag und Nacht – auch Sa/So,
von allen Krankenkassen anerkannt,
zuverlässig und mit festen Preisen.

**Hausbetreuungsdienst
für Stadt und Land AG**
Tel. 031 326 61 61
www.homecare.ch



shiatsu

Caroline Scorti
Belpstr. 16, 3007 Bern
Telefon 031 302 25 67
Mobile 079 563 85 47
www.shiatsu-scorti.ch

- Wohltuende Energie- und Körpertherapie nach TCM für akute und chronische Beschwerden aller Art
 - Ideale Schwangerschaftsbegleitung
 - Prävention, Rekonvaleszenz
- Krankenkassen (Zusatz) und SUVA anerkannt

Wohin auch immer.
Ferien und Reisen
buchen Sie am
besten bei uns.

BLS Reisezentrum im Bahnhof Weissenbühl

Telefon 058 327 21 13
E-Mail weissenbuehl@bls.ch

Offen:

Mo – Fr 9.00 – 12.30 Uhr
13.30 – 18.00 Uhr

bls.Reisezentren



PRIVATE SPITEX

für Pflege, Betreuung und Haushalt

Tag und Nacht – auch Sa/So,
von allen Krankenkassen anerkannt,
zuverlässig und mit festen Preisen.

**Hausbetreuungsdienst
für Stadt und Land AG**
Tel. 031 326 61 61
www.homecare.ch



shiatsu

Caroline Scorti
Belpstr. 16, 3007 Bern
Telefon 031 302 25 67
Mobile 079 563 85 47
www.shiatsu-scorti.ch

- Wohltuende Energie- und Körpertherapie nach TCM für akute und chronische Beschwerden aller Art
 - Ideale Schwangerschaftsbegleitung
 - Prävention, Rekonvaleszenz
- Krankenkassen (Zusatz) und SUVA anerkannt

Im Quartier freut sich die



**WEISSENBÜHL-
APOTHEKE**

auf Ihren Besuch, berät Sie gerne,
bringt Ihnen Medikamente
nach Hause.

Neu: Mittwoch nachmittags offen!
Claudine Rentsch & Mitarbeiter
Seftigenstrasse 43, 3007 Bern
Tel. 371 33 82

Wellness - Wochen

Heilendes Fasten und Yoga

?

?

Infos / Programm: Erwin A. Hofer

Sulgenbach 14, 3007 Bern,

Tel: 031-372 27 29

www.fasten-yoga.ch

QuartierMagazin

nächster Redaktionsschluss 26. August 2011

nächste Ausgabe

15. September 2011



Pulver Haustechnik

Sanitär Heizung Lüftung

neu in Köniz!

Ulrich Pulver AG

Gartenstadtstrasse 4, 3098 Köniz
Tel. 031/380 86 86 Fax 031/380 86 87
www.pulver-haustechnik.ch



**Bären
Taxi AG**

031 371 1111

Gratisnummer 0800 55 42 32

**Taxi- und Kleinbusbetrieb
Grosstaxi für 6 Personen
zum Normaltarif
Gruppenreisen in Kleinbussen
bis 16 Personen
Verlangen Sie eine Offerte!**

www.baerentaxi.ch



**Domicil
BERN**

05.07.2011 - 15.00 Uhr
Diavortrag Mondlandschaft und Blüten-
meer der Hawaii Insel Maui
12.07.2011 - 15.00 Uhr
Kaffeehausmusik mit Dessislava Genova
13.07.2011 - 10.00 Uhr
Kath. Gottesdienst
26.07.2011 - 15.00 Uhr
Domra und Klavier Konzert
03.08.2011 - 10.00 Uhr
Ev.-ref. Gottesdienst
23.08.2011 - 15.00 Uhr
Kaffeehausmusik mit Dessislava Genova
24.08.2011 - 10.00 Uhr
Ev.-ref. Gottesdienst
13.09.2011 - 15.00 Uhr
Kaffeehausmusik mit Dessislava Genova
14.09.2011 - 10.00 Uhr
Ev.-ref. Gottesdienst, mit Abendmahl
Domicil Mon Bijou, Mattenhofstrasse 4,
3007 Bern, 031 384 30 30,
www.monbijou.domicilbern.ch

Spielfalt

Indoor-Spielpark in Bern

Ein neues, einmaliges Spielerlebnis.
Für Erwachsene.
Auch für ältere Menschen geeignet.

Von der Saugnapf-Armbrust über
Würfelspiele bis zur Auto-Rennbahn.
Vielerlei Objekte wecken die Spiellust.
Die Spielfalt bringt in Bewegung,
geistig und körperlich.

Mühlemattstrasse 53 (Eing. hinten)
Tel. 031 371 65 20
Geöffnet 14 bis 18 Uhr Mi - So
Eintritt Fr. 12.00

www.spielfalt-bern.ch

Tel. 143

Die Dargebotene Hand
www.143.ch
PC 60-324928-2

KULTUR

Ein Monument der Jugendkultur wird 40

Der Gaskessel ist eines der ältesten Jugendzentren in Europa. Dieses Jahr feiert die Institution, die aus der 68er-Revolution geboren wurde, ihr 40-jähriges Jubiläum. Das Jugendzentrum blickt auf eine bewegte Geschichte zurück, eine Geschichte von Nonkonformismus und Anpassung.

Wenn man genauer hinter die gutbürgerlichen Sandsteinfassaden Berns schaut, stösst man auf ihre umstürzlerische Vergangenheit. Vieles, was heute zum Stadtbild gehört wie das Empire State Building zu New York, entstand aus der Auflehnung gegen bestehende Normen. Ein Beispiel dafür ist die Reitschule, deren kultureller Wert in Politik und Gesellschaft regelmässig in Frage gestellt wird. Darob geht eine andere Institution, nicht unähnlich der Reitschule, öfters vergessen: der Gaskessel im Marzili.

Der Ursprung der Institution Gaskessel liegt in den 1960ern. Auch in der Schweiz ist um 1968 herum der Höhepunkt der linksgerichteten Bewegung. Jugendliche organisieren Demos und Protestaktionen gegen das «Establishment» und es keimt der Gedanke nach einem autonomen Jugendzentrum, wo die Nonkonformisten ein Zuhause fänden. «Der Alltag war stier», erinnert sich Kurt «Higi» Heilinger (BZ vom 30.03.2009), «Man brauchte nicht viel zu unternehmen, um als Aussenseiter anzuecken. Das Haar etwas wachsen lassen, etwas Gitarre spielen, etwas Lärm machen – schon war man ein Bürgerschreck.» Die Bürgerschrecks wollten ihr Zentrum – und erhielten es auch.

Zwischen Konvention und Revolte

1971 wird im stillgelegten Gaswerkareal das «Jugend- und Kulturzentrum Gaskessel» eröffnet, inklusive Schlüsselübergabe durch den Stapi Reynold Tschäppät. Der Gaskessel, der sich als Anlauf-



Foto: Adrian Streun

stelle für Nonkonformisten und Umstürzler profiliert, wirkt selbst ziemlich zahm.

Nächstens hält eine neue Eventreihe Einzug: «LaViva, Die Party für Menschen mit und ohne Behinderung».

Der Eindruck täuscht. Es geht hoch zu und her an der Aare und der Gaskessel kommt immer wieder in die Schusslinie der Kritiker. Drogenmissbrauch und Sachbeschädigung sind die Stichworte. Während den Jugendprotesten in den 80ern ziehen die nach Autonomie schreienden Jugendlichen im Gaskessel ein, die «Freie Republik Zaffaraya» wird auf dem Areal ausgerufen. Die Konvention muss also doch dran glauben, immerhin heisst die Losung «Autonomie!». Die Verantwortlichen relativieren: «Autonomie heisst im Gaskessel nicht Anarchie ausleben, sondern Verantwortung tragen und Entscheidungskompetenzen erhalten.»

Der Sinn des Zentrums geht aber nie vergessen: Es sind die Jugendlichen, die den Verein mitgestalten und mittragen. «Sie könnten stolz sein auf den Chessu und die Arbeit, welche geleistet wird», sagt Ursula Begert, Alt-Gemeinderätin, 35 Jahre später.

Zwischen Kommerz und Kultur

Das Programm im Gaskessel ist vielfältig: Arbeitswochen, kulturelle Anlässe, ein Restaurant, ab 1996 wandelt sich der Kessel immer mehr zum Eventlokal, Alkoholausschank und PR-Arbeit inklusive. «Der Gaskessel engagiert sich dafür, dumpfes Konsumieren im Ausgang zu durchbrechen», sagen die Veranstalter. Legendär sind die Funk Roots-Parties im «Chessu» oder die Theaternächte. Ein Verat an den Gründervätern ist die augenscheinliche Gewinnorientierung jedoch nicht: «Der Gaskessel ist für mich einer der wenigen Orte, wo Selbstverwaltung glaubwürdig funktioniert», meint Alex Haller vom Jugendamt Bern.

Heute ist der Gaskessel den Stempel «Schandfleck» los – den erbt die Reitschule. Mit seinem vielfältigen Kulturprogramm ist der «Chessu» nicht mehr wegzudenken aus der Berner Veranstaltungslandschaft. Nächstens hält eine neue Eventreihe Einzug: LaViva, «Die Party für Menschen mit und ohne Behinderung». So steht der Gaskessel immer noch für die Menschen am Rande der Gesellschaft ein, wie es die Gründer in den 1968 vorgesehen haben. Der Betrieb wird Sommerpause machen – der Gedanke jedoch nicht.

KATHARINA BORNHAUSER

GASKESSEL

Sandrainstrasse 25, 3007 Bern
031-372 49 00
info@gaskessel.ch
www.gaskessel.ch

nächste Veranstaltung

Freitag, 1. Juli 22:00 – 03:30
BACK TO THE ROOTS
Vor der Sommerpause bittet DJ Cisco - The rockin' Lion ein letztes mal zum Tanz: komm und schwing Tanzbein und Mähne!

VILLA STUCKI

Jasmin – unser Wirbelwind

Ich habe über Caritas einen Einsatzplatz gesucht und konnte so in der Villa schnuppern. Es gefiel mir so gut, dass ich unbedingt hier arbeiten wollte. Jetzt bin ich seit letztem November in der Küche, am Buffet und im Service tätig. In der Küche habe ich gelernt, wie man für viele Personen kocht. Am meisten Spass macht mir aber die Arbeit am Buffet und im Service. Ich plane morgens gerne, wie die Tische zu stehen kommen, schaue die Reservationsliste an und bemühe mich, dass alle Gäste zufrieden sind mit ihren Plätzen. Mittags bin ich gerne um unsere Gäste, der Kontakt mit ihnen stellt mich auf. Privat lese und zeichne ich viel. Ausserdem bin ich die Lieblingstante meiner Nichten und meines Nefen. Weil ich selber noch ein wenig Kind bin und gerne spiele, bin ich bei ihnen als Spielpartnerin sehr begehrt.

Ich suche eine Stelle am Buffet oder im Service, wenn möglich in einem Restaurant, das auch eine so gute Atmosphäre ausstrahlt wie die Villa.

Eine Hirnverletzung trifft das Innerste des Menschen

In der Schweiz erleiden jedes Jahr gegen 25'000 Menschen eine Hirnverletzung, entweder durch Schlaganfall, Hirnblutung, Schädel-Hirn-Trauma oder Erkrankungen wie Hirntumor oder Gefässmissbildungen. Eine Hirnverletzung kann jeden Menschen treffen und stellt einen tiefen Einschnitt im Leben von Betroffenen und Angehörigen dar.

Folgen einer Hirnverletzung

Es wird zwischen sichtbaren und unsichtbaren Behinderungen unterschieden. Sichtbare Behinderungen sind die typischen Halbseitenlähmungen von Arm, Bein und Gesicht, ferner die Störung der Bewegungskoordination und Spastik (Muskelverkrampfungen). Auch Sprachstörungen gehören dazu. Unsichtbare Behinderungen sind in gewisser Weise problematischer. Rasche Ermüdbarkeit, geringere Belastbarkeit und Konzentrations-



Jasmin, seit letztem November in der Küche, am Buffet und im Service tätig.

fähigkeit oder auch der schwächere oder gar erloschene Antrieb zu handeln, etwas zu tun, lassen die Umwelt oft urteilen: Er, sie könnte schon, ist aber bloss zu faul.

Eine grosse Belastung stellt auch die drohende Berufsunfähigkeit dar. Nach einer Hirnverletzung können nur 20 % der Betroffenen an ihren angestammten Arbeitsplatz zurück. Bei den anderen 80 % gibt es Veränderungen bis hin zur vollständigen Invalidität.

Um diese Herausforderungen zu meistern, ist oft Unterstützung von aussen nötig.

FRAGILE BERN Espace Mittelland steht Betroffenen und Angehörigen mit einem breiten Dienstleistungsangebot zur Seite:

- Individuelle Beratung (inkl. Rechtsberatung)



«Uneingeschränkt kochen trotz Einschränkungen» in der Villa Stucki

- Treffen / Selbsthilfegruppen für Betroffene und Angehörige
- Begleitetes Wohnen
- Wissensvermittlung über Hirnverletzung (Fachbroschüren, Kurse)
- Freizeitgestaltung durch
 - auf die Bedürfnisse abgestimmte Kurse, z.B. «Uneingeschränkt Kochen trotz Einschränkungen» in der Villa Stucki
 - Wochenend- und Freizeitangebote
 - Veranstaltungen z.B. Themenanlässe
- On-line-Coaching für Angehörige
- Magazin von FRAGILE Suisse
- Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit

Die Treffen in Bern, Biel, Langenthal, Solothurn und Thun bieten Betroffenen und Angehörigen die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen auszutauschen, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam etwas zu erleben. 13 engagierte ModeratorInnen leisten wertvolle Freiwilligenarbeit und sorgen Jahr für Jahr für ein abwechslungsreiches Programm. So wurden z.B. das Tropenhaus in Frutigen, der Wildpflanzenmärit, das Bundeshaus und das Korb-museum besucht. Daneben gab es einen Ausflug auf den Gurten, eine Abend-Schiffahrt auf dem Thunersee, Blumen selber binden, gemeinsam basteln, turnen usw.

SILVIA SCHMUTZ



FRAGILE BERN
Espace Mittelland
für Menschen mit einer Hirnverletzung und Angehörige

Villa Stucki
Seftigenstrasse 11
CH 3007 Bern
Tel. 031 376 21 02
Fax 031 376 21 01
bern@fragile.ch
www.fragile.ch

Das Jahr der Freiwilligen

Villa Singen

Für alle, die lieber singen als proben oder bisher nur unter der Dusche sangen, weil sie ihren Gesang anderen nicht zumuten wollten, bietet das Villa Singen einen Chor der anderen Art. Alle sind willkommen! Rund 30 Personen treffen sich ein Mal pro Monat in der Villa, weil sie finden, zusammen singen sei doch schöner als alleine zu singen. Marianne Vogt, die seit den Anfängen beim Chor dabei ist, erzählt, dass vorwiegend Frauen das Angebot nutzen und sie sich immer sehr über teilnehmende Männer freuen. 2/3 des Chors werden von einem fixen Kern gebildet, andere kommen unregelmässig und jedes Mal sind 1-2 Personen neu dabei. Unter der Leitung von Otto Spirig, der den Chor mit der Handorgel oder dem Klavier begleitet, werden im ersten Teil vorwiegend neue Lieder, darunter viele aus anderen Kulturen und auch meditative Stücke, gesungen; meist passend zur Jahreszeit.

Das Motto nach der Pause heisst «Wunschkonzert». Der Chor singt alte Ohrwürmer, moderne Songs, Schlager, Evergreens und Chansons. Manche von ihnen werden beinahe jedes Mal gesungen. Der Abend wird mit einem Schlusslied abgerundet und oft geht danach eine Gruppe gemeinsam etwas trinken.

Rosmarie Schläfli und eine Freundin haben den Chor in den 80er Jahren aufgebaut. Rosmarie begleitete den Chor mit der Handorgel und ihre Freundin auf der Flöte. Über eine gewisse Zeit gab es keine Leitung. Der ehemalige Leiter der Villa Stucki, Hans-Peter Hess, führte diesen ad Interim. Seit mehr als 10 Jahren freut sich das Villa Singen über die Leitung von Otto Spirig.

Im Juli und August macht das Villa Singen Sommerpause. Die Daten können sie der Agenda im QuartierMagazin entnehmen. Zudem sind diese auf der Webseite der Villa Stucki aufgeschaltet.

SCARLETT NIKLAUS

Zu Gast an der Sommerferienwoche

Eine Sommerferienwoche mitten in der Stadt. Das bietet die Pfarrei Dreifaltigkeit Jahr für Jahr. Von Sonntag, 7. bis zum Freitag, 12. August können nach dem Feierabend Jung und Alt mit Kind und Kegel etwas Leckeres essen, Musik aus aller Welt geniessen, plaudern, die Seele baumeln lassen und den Abend mit einem Film abrunden. Die Villa Stucki freut sich sehr darüber dieses Jahr im Garten der Pfarrei Dreifaltigkeit zu Gast zu sein.

Am Montag, 8. August ab 18 Uhr kreieren die Mitarbeitenden aus der Arbeitsintegration ein kunterbuntes Salat- und Beilagenbuffet. Ein Grill steht zur Verfügung und alle können ihr Lieblingsgrillgut selber mitbringen. Eine persische Geschichte von Shiva Mahbood, Musik und Theater mit Momo und einem Gast, sowie musikalische Unterhaltung mit Otto Spirig bil-



den die kulturellen Zwischenspiele an diesem Abend. Als Dessert freuen wir uns auf den Film «Chocolat» mit Juliette Binoche und Johnny Depp. Für die Kinder ist der Spielpark ab 18 Uhr geöffnet. Zudem wird die Villa ihr Angebot die ganze Woche über an Stellwänden präsentieren.

Das vollständige Programm der Sommerferienwoche finden sie unter www.dreifaltigkeit.ch oder unter www.villastucki.ch. Natürlich können sie dieses auch telefonisch in unserem Sekretariat bestellen.

SCARLETT NIKLAUS

VERANSTALTUNGSKALENDER

Juli

- 03 Geisterbahn und Spielparcours - Villa Stucki am autofreien Sonntag, 10.00-18.00
- 04 ComingInn, ab 20.00
- 05 Yoga mit Susanna Marti, 18.30-22.00
- 09 Wellauers Tanzplatz, ab 21.00
- 12 Yoga mit Susanna Marti, 18.30-22.00

Betriebsferien 18. Juli bis 1. August 2011. Sekretariat und Restaurant bleiben geschlossen.

August

- 02 Yoga mit Susanna Marti, 18.30-22.00
- 08 Villa zu Gast an der Sommerferienwoche der Pfarrei Dreifaltigkeit: Grillabend, kulturelle Zwischenspiele und Kino ab 18.00
- 09 Yoga mit Susanna Marti, 18.30-22.00
- 10 Krabbelgruppe, 15.00-17.00
- 15 ComingInn, ab 20.00
- 16 Yoga mit Susanna Marti, 18.30-22.00
- 17 Krabbelgruppe, 15.00-17.00
- 20 Entrecafé, lateinamerikanisch-schweizerischer Treffpunkt im Villa-Beizli, Getränke, Gipfeli, lateinamerikanische Spezialitäten sowie Kinder- und Jugendbibliothek in Spanisch, 10.15 – 12.45
- 23 Yoga mit Susanna Marti, 18.30-22.00

- 24 Krabbelgruppe, 15.00-17.00
- 29 ComingInn, ab 20.00
- 30 Yoga mit Susanna Marti, 18.30-22.00
- 31 Krabbelgruppe, 15.00-17.00

September

- 02 Disco Frühschicht ab 21.00
- 03 Entrecafé, lateinamerikanisch-schweizerischer Treffpunkt im Villa-Beizli, Getränke, Gipfeli, lateinamerikanische Spezialitäten sowie Kinder- und Jugendbibliothek in Spanisch, 10.15 - 12.45
- 06 Yoga mit Susanna Marti, 18.30-22.00
- 07 Krabbelgruppe, 15.00-17.00
- 12 ComingInn, ab 20.00
- 13 Yoga mit Susanna Marti, 18.30-22.00
- 14 Krabbelgruppe, 15.00-17.00
- 15 Villa Singen, 20.00
- 17 Entrecafé, lateinamerikanisch-schweizerischer Treffpunkt im Villa-Beizli, Getränke, Gipfeli, lateinamerikanische Spezialitäten sowie Kinder- und Jugendbibliothek in Spanisch, 10.15 – 12.45
- 17 Wellauers Tanzplatz, ab 21.00
- 20 Yoga mit Susanna Marti, 18.30-22.00
- 21 Krabbelgruppe, 15.00-17.00
- 26 ComingInn, ab 20.00
- 27 Yoga mit Susanna Marti, 18.30-22.00
- 28 Krabbelgruppe, 15.00-17.00

Villa Stucki am autofreien Sonntag

3. Juli, 09:00 – 18:00

-Spielparcours-

-Gruselige Geisterbahn-

-Getränkebar-

-Kreatives Strassenbemalen-

-Villaburger, Zuckerwatte, Popcorn -

Quartierzentrum Villa Stucki
Seftigenstrasse 11, 3007 Bern
Tel: 031 371 44 40

Abendbeizlis

in der Villa Stucki
jeweils ab 18.30 Uhr:

Montag
in den geraden Wochen
femmeuses Dinieren
nur für Frauen

Dienstag
äthiopische Spezialitäten

Mittwoch
3gang.ch

Donnerstag
tamilisch-indisches Essen

Quartierzentrum Villa Stucki

Seftigenstrasse 11, 3007 Bern
www.villastucki.ch

Info-Stelle
Auskünfte, Vermietungen, Reservationen und Verkauf SBB-Tageskarten
Mo bis Fr: 8-11.30 Uhr und 14-17 Uhr
Tel: 031 371 44 40
sekretariat@villastucki.ch

Schatzkammer (Beizli): 031 371 45 36

TAGI: 031 372 32 16

Quartierarbeit Stadtteil III:
031 371 21 22

Beratungsstelle Fragile Suisse
Vereinigung für hirnerkrankte Menschen, 031 376 21 02,
bern@fragile.ch



Stadt Bern
Direktion für Sicherheit
Umwelt und Energie

Amt für Umweltschutz

Autofreier Sonntag Bern 3. Juli 2011

9 bis 18 Uhr

*Vier Plätze, vier Themen –
ein Fest für alle.*

- Musik auf dem Bundesplatz
- Mobilität am Hirschengraben
- Spiel auf dem Eigerplatz
- Sport auf dem Thunplatz

Dazwischen autofreie Strassen für alle.
Eintritt frei.

www.autofreiersonntag.ch



SCHULKREIS MATTENHOF-WEISSENBÜHL

Brücken bauen, Brücken schlagen

Projektwoche der Schule Munzinger

Brücken treffen wir in unserem Alltag immer wieder an, ob reale, über Flüsse führend oder symbolische, wie z.B. zwischenmenschliche Beziehungen. Während unserer Projektwoche vom 6. bis 10. Juni 2011 standen diese Brücken im Mittelpunkt. In verschiedenen halbtägigen Kursen bearbeiteten wir das Thema auf unterschiedlichste Weise. Vom Malen übers Kochen oder Bauen, vorbei am Film schauen, bis zum Wandern war alles dabei.

In dieser Woche begann der Unterricht nicht wie gewohnt um 8.15, sondern eine Viertelstunde später, d.h. um halb neun. Manche haben das wahrscheinlich nicht mitgekriegt, denn um acht Uhr zehn war das Schulhaus schon voller noch nicht ganz wacher Schülerinnen und Schüler. Als wir am Montagmorgen gemeinsam in die Turnhalle gingen, wurden wir von den Lehrkräften und zwei Gästen, welche auf dem Gebiet des Brückenbaus tätig sind bzw. waren, in Empfang genommen.

Am Nachmittag begann der erste



Kurs mit den 14 vorher bestimmten Gruppen. Mit dem Ziel, neue Bekanntschaften zu knüpfen, durfte niemand wählen, und ausserdem wurden die Altersstufen gemischt. Jede Gruppe konnte insgesamt fünf verschiedene Workshops besuchen und mehr oder weniger Spass haben. Die Kurse wurden in einem Rotationssystem absolviert, dabei hatten die Gruppen jeweils einen festen individuellen Stundenplan für die Woche.

Uns haben besonders das Theater und der Malkurs gefallen. Beim Theaterkurs ging es vor allem ums Improvisieren. Wir spielten verschiedene Spiele, wie zum

Beispiel: Stop-and-go-Theater, Standbilder, eine vorgegebene Situation weiterspielen und vieles mehr.

Beim Malen bekamen wir eine Holzplatte, welche weiss zu grundieren war. Ein Bild mit Umrissen einer Brücke haben wir mit Hilfe von Kohlepapier durchgepaust. Mit Acrylfarben durften wir ganz nach eigenem Gefallen die Vorlage ausmalen.

Im Kurs „Was wissen Berner und Bernerinnen über ihre Brücken?“ wurden am Montagnachmittag und Dienstagmorgen Fragen über Berns Brücken zusammengetragen. Die zwei darauffolgenden Halbtage verbrachten die jeweili-

gen Gruppen in der Stadt, um die Berner/innen nach ihren Kenntnissen über die Brücken der Hauptstadt zu befragen. Die Umfrageergebnisse wurden am Donnerstag ausgewertet und auf Plakate übertragen.



In allen Kursen wurde etwas geleistet. Wenn es nichts Materielles gab, wurden Fotos oder kleine Filme gemacht, welche vom Freitagmorgen an für eine Woche im Schulhaus ausgestellt sein werden.

(Ausstellung: 10.- 17. Juni)
Die ganze Projektwoche, erforderte viel Planung, welche von den Lehrkräften bewältigt wurde. Alles in allem hat uns diese Woche gefallen, und wir haben auch dazu gelernt.

ANNINA K. / ANINA D.



Für alle Einwohner der Region Bern
sante24: Telefon 044 404 86 86

Jederzeit ein medizinischer Rat für eine optimale Behandlung auch im Gesundheitszentrum Bern

Bei Fragen rund um Ihre Gesundheit erhalten Sie bei der telefonischen Gesundheitsberatung sante24 kompetenten medizinischen Rat. 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr. Für eine optimale Behandlung vereinbart sante24 auf Wunsch kurzfristig Arzttermine, auch im Gesundheitszentrum Bern.

SWICA Gesundheitszentrum
Schwanengasse 10, 3011 Bern

FÜR DIE BESTE MEDIZIN. HEUTE UND MORGEN. **SWICA**

QUARTIERVEREIN HOLLIGEN-FISCHERMÄTTELI

Dem Abfall auf der Spur...

Die Kehrrechtverwertungsanlage (KVA) Warmbächli mit ihren weithin sichtbaren Kaminen prägt wie kein zweites Gebäude das Bild des Holligen-Quartiers. In knapp zwei Jahren jedoch geht die «alte Dame» in den Ruhestand: Die schadstoffbelastete Anlage wird rückgebaut und das frei werdende Gelände für eine Wohnüberbauung genutzt. – Aus diesem Grund organisierte der Quartierverein Holligen-Fischermätteli (HFL) für seine Mitglieder kürzlich eine Führung durch die seit über einem halben Jahrhundert in Betrieb stehende KVA. Dem Aufruf folgten an einem sonnigen Samstagmorgen im Mai knapp dreissig Interessierte jeglichen Alters. Nach einer



kurzen Einführung, bei welcher die Teilnehmenden unter anderem erfahren, dass wegen des Umbaus der KVA Winterthur am Warmbächli zurzeit auch Müll aus dem Kanton Zürich entsorgt wird, tauchte die Gruppe in das Gebäudeinnere ab. Erster Höhepunkt des Rundgangs war der Blick in den dreissig Meter hohen Kehrrechtbunker, aus welchem der Abfall mit Hilfe eines Greifarms in den Einfülltrichter des Verbrennungsofens bewegt wird. Ein Rost im Ofen schiebt den Abfall anschliessend um und schiebt ihn vorwärts, so dass er innerhalb einer Stunde praktisch ausbrennt. Die dabei entstehenden, rund 1000°C heissen Rauchgase durchströmen einen Dampfkessel und geben ihre Wärme an einen Wasserdampf-Kreislauf ab. Der solcherart erzeugte Dampf schliesslich treibt einerseits den Turbinengenerator zur Stromerzeugung an und heizt andererseits das Fernwärmewasser auf. Neben den grossen Verbrennungsofen war es denn auch dieses unterirdische Fernwärmenetz mit seinen weit verzweigten, zum Teil

begehbaren Tunneln, das beeindruckte. Ein Netz, welches beispielsweise das Inselehospital, den Hauptbahnhof und auch Teile des Bundeshauses mit Wärme bzw. Heizenergie versorgt. Nach dem spannenden Einblick in das überraschend geruchsneutrale «Innenleben» der KVA – ausgeklügelte Filtersysteme verhindern das Austreten schädlicher (Geruchs-)Emissionen – wurde den Rundgangsteilnehmer/innen vom Quartierverein ein kleines Apéro offeriert, nicht ohne zuvor dem ebenso unterhaltsamen wie kompetenten Führer, Herrn Hofmann, einen herzlichen Applaus zu spenden.

Als **nächste Aktivität** für die Mitglieder des HFL plant der Vorstand im Herbst einen Quartiersspaziergang unter kundiger Führung, welcher sich auf die Suche nach architektonischen Highlights in der Region Güterbahnhof und Bremgartenfriedhof begeben wird. Übrigens: Die Veranstaltungen des HFL sind gegen einen kleinen Umkostenbeitrag jeweils auch für Nichtmitglieder zugänglich!

EDITH KELLER, VORSTANDSMITGLIED QUARTIERVEREIN HOLLIGEN-FISCHERMÄTTELI

Samstag, 29. Oktober 2011 Herbstmarkt auf dem Loryplatz

Für den zweiten Saisonmarkt auf dem Loryplatz suchen wir noch Standbetreiber/innen (vorzugsweise aus dem Quartier), die ihre Erzeugnisse und handwerklichen Arbeiten zum Verkauf anbieten möchten.

Nähere Auskünfte und Anmeldung unter folgenden Adressen:

- info@holligen.ch
- Quartierverein HFL,
Postfach 297, 3000 Bern 5
- Annemarie Flückiger,
031 371 81 29 (Anrufbeantworter)



Quartierverein Holligen-Fischermätteli
Der Verein, der sich fürs Quartier einsetzt
HFL, Postfach 297
3000 Bern 5
admin@holligen.ch
www.holligen.ch

EVANGELISCHE TÄUFERGEMEINDE BERN

DIE FREIKIRCHE IM QUARTIER



Jeden Sonntag Gottesdienst von 10.15 – 11.30 Uhr

Am ersten, zweiten und dritten Sonntag im Monat sind alle zum Mittagessen eingeladen (ohne Anmeldung, kostenlos).

Erwachsene: Der Gottesdienst findet in der Kapelle statt.

Kleinkinder: Eltern mit Babys können den Gottesdienst in einem mit Glas abgetrennten Raum mitverfolgen



Kinder und Teenager: Sie feiern ihren Gottesdienst in stufengerechten Gruppen.

Familiengottesdienst

um 10.30 Uhr
28. August, 25. September

Lobpreis/Anbetung

um 20.00 Uhr
19. Juli, 30. August, 20. September



Sonntagabendgottesdienst von 19.30 – 21.00 Uhr

28. August, 25. September



Jugendgruppe CUBE 21

(Ab 14 Jahren)
um 19.30 Uhr
02. Juli: Bern united-Bräteln
08. Juli + 26. August
16. September: Tanksteu
23. September
www.etg-bern.ch/cube21/



Konsumstrasse 21, 3007 Bern
031 384 80 90, info@etg-bern.ch
www.etg-bern.ch
Das Büro ist am Dienstag, Donnerstag und Freitag geöffnet

DHD Die Praxis in Ihrer Nähe für Dentalhygiene und Bleaching!

**Dentalhygienepraxis
Manuela Dürig**

Effingerstr. 17, 3008 Bern
Tel. 031 381 68 68

info@dentalhygiene-duerig.ch
www.dentalhygiene-duerig.ch

JOLIS PIEDS Fuss- und Handpflege Nailkosmetik

Marianne Messerli
Seftigenstrasse 115A
3007 Bern
079 426 54 91

«Sie finden bei
uns massgeschneiderte
Hypotheiken»

Marcel Schneider
031 376 45 11
Niederlassung Bern-Eigerplatz



B E K B | B C B E

KIRCHEN

PFARREI DREIFALTIGKEIT

Sommerferienwoche

So. 7.-bis Fr. 12. August ab 18 Uhr
Nach dem Feierabend die «Seele baumeln lassen» – sich Zeit nehmen, ein feines Nachtessen, Musik oder Openair-Filme geniessen können Jung & Alt, Kinder, Jugendliche und Ihre Freunde mitten in der Stadt, im Garten der Pfarrei Dreifaltigkeit.

- Essen Spanien, Marokko, Italien, Aserbaidschan, Sri Lanka
- Grillabend mit unserem Wochengast der Villa Stucki plus Kultur und Theater mit Otto Spirig und Momo
- Sri-Lanka Fest: Bereits ab 11.Uhr
- Musik und Tänze aus aller Welt
- Spielpark für Kinder: Sprungtuch Aktion
- Dreif – Bar: Bunte Drinks
- Openair-Filme

Bei Regenwetter sind wir in der Rotonda, Zugang Sulgeneckstr. 13.
Detailprogramm: www.dreifaltigkeit.ch unter «Agenda»

Senioren Sommer im Garten der Dreif vom 25.- 29. Juli und 2.-5. August (Details siehe nächste Spalten unter Rubrik Friedenskirche).

Schreibwerkstatt Schnupperkurse: Di. 2. August 9.30 – 11.30
Alter bewegt – mein Name bewegt mich!

Wenn mein Name – mein Alter – reden könnten – welche Geschichten würden sie erzählen?

Mi. 3. August, 9.30 -11.30:

Alter bewegt – was ich schon immer sagen – schreiben wollte!

Ich erinnere mich – ich erzähle es mir und andern.

Sie werde unterstützt von Frau Madeleine Cohen, Poesie- und Bibliothekarin.

Kosten: Fr. 10.– pro Veranstaltung.

Ort: Trapezraum, im Dreifhaus, Sulgeneckstrasse 13, Bern

Anmeldung: Bis Do. 28. Juli, Sekretariat Dreif, 031 313 03 03

pfarrei dreifaltigkeit
Taubenstrasse 12
3011 Bern
031 313 03 03
dreifaltigkeit.bern@kathbern.ch
www.dreifaltigkeit.ch

FRIEDENSKIRCH GEMEINDE

Senioren-Sommer 2011
25. bis 29. Juli und 2. bis 5. August

Haben Sie Lust, in den Sommerferien-Wochen etwas zu unternehmen? Zuhause, vor der eigenen Haustüre, ohne weit fahren zu müssen? Wir laden Sie herzlich ein, beim Senioren-Sommer 2011 mitzumachen!

Bisher waren es drei, jetzt sind es vier Stadtberner Kirchgemeinden, die gemeinsam ein attraktives, vielfältiges Ferien-Programm für Senioren anbieten: Die Kirchgemeinden Frieden, Heiliggeist, Dreifaltigkeit und Paulus organisieren rund um das Thema «Alter bewegt» verschiedene Aktivitäten für jüngere und ältere Senioren.

Sie können wählen zwischen Ausflügen ins Emmental oder auf den Neuenburgersee, Tanz im Wienerkaffee, Spaziergang durch das Berner Mattequartier, Fitness für rüstige Senioren und vielen weiteren Angeboten. Das komplette Veranstaltungsprogramm erhalten Sie ab Ende Juni.

Die meisten Veranstaltungen finden im Pfarreizentrum Dreifaltigkeit mitten in Bern statt. Der schattige Park und die Rotonda sind ideal geeignet und mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar (Zugang Sulgeneckstrasse 13).

Die Senioren, die auf dem Weg in die Stadt begleitet werden wollen, melden sich bei Barbara Berner (Kirchgemeinde Frieden, 031 381 59 06), bei Maja Agyemang (Kirchgemeinde Heiliggeist, 031 370 15 61), bei René Setz (Pfarrei Dreifaltigkeit, 031 313 03 03) oder bei Laila Akra (Kirchgemeinde Paulus, 031 309 00 03). Der Senioren-Sommer bietet eine spannende Plattform, um Kontakte zu knüpfen. Selbstverständlich kommt auch das leibliche Wohl nicht zu kurz.

Die Veranstaltungen sind so vielfältig, dass sicher auch Sie etwas Passendes finden:

Am 27.Juli gehts unter dem Motto «grüessech-bonjour» mit dem Zug und dem Schiff nach Neuenburg. Geniessen Sie das welsche Feeling, die Seen und den Charme der Städte Murten und Neuenburg.

Am 28. Juli spazieren wir durch die Berner Matte: Wie war das mit



«Housi, tanz mer ä Ligu Lehm»? Eine Original «Matteratte» berichtet über die Geschichte des Berner Mattequartiers.

Am 29. Juli sitzen wir im Wiener Kaffee: Sachertorte, Einspänner-Kaffee mit Schlagobers, Apfelstrudel, Wiener Walzer, Zither-Spiel und Wienerlieder. Sie können auch wieder einmal das Tanzbein schwingen.

Am 2. und 3. August gehts in die Werkstatt: Nicht mit Hammer und Säge, sondern mit gespitztem Bleistift in die Schreib-Werkstatt!

Am 4. August fahren wir mit dem Car zur Schaukarderei nach Huttwil: eine gemütliche Reise durch das schöne Emmental, ein interessanter Einblick in die Verarbeitung von Schafwolle. Zum Abschluss des Senioren-Sommers besuchen wir am 5. August die Ausstellung «im Zeichen der Kunst» mit Bildern und Skulpturen in der Französischen Kirche Bern.

Es gibt noch viele weitere interessante Veranstaltungen. Fordern Sie das Veranstaltungs-Programm bei Ihrer Kirchgemeinde oder in Ihrem Quartierbüro an. Wir freuen uns auf Sie.

FÜR DIE VERANSTALTER, BARBARA BERNER,
SOZIALARBEITERIN FH

Friedenskirche Gemeinde
Sekretariat:
Friedensstr. 9, 3007 Bern
Tel. 031 371 64 34
rutishauser.kathrin@friedenskirche-bern.ch / www.frieden.gkgbe.ch

KIRCHGEMEINDE HEILIGGEIST

Spiel, Spass und mehr....

Vom 12. bis 15. Juli und vom 19. bis 22. Juli, gibt es für alle Daheimgebliebenen wieder «Bürenpark Jung und Alt», jeweils von 15 Uhr bis 21 Uhr im Kirchlichen Zentrum Bürenpark, Bürenstrasse 8.

Es verspricht ein buntes Angebot mit einigen Höhepunkten zu werden mit Kasperli, Ponyreiten, singen für Jung und Alt...

Die zwei Wochen stehen ganz unter dem Zeichen «Gemeinschaft innerhalb von verschiedenen Generationen leben und erleben». So werden Senioren Kurse für Kinder und Jugendliche anbieten wie Malen, Töpfern oder «Landart Mobile». Jugendliche bieten für Senioren Kurse wie «Mailen/Surfen» sowie Pokern an. Es gibt auch viele Angebote für alle: Nähen, Spielnachmittage, Geschichten erzählen usw.) Weiter laufen Kurse, die nur eine spezifische Alterstufe ansprechen wie zum Beispiel Breakdance für Jugendliche.

Restauration: Nachmittags Cafeteriabetrieb. Abends ab 18 Uhr wird jeweils von Anwohnern, Migrantinnen und Migranten aus dem Quartier ein feines und günstiges Menu zubereitet.

Programm ab Juni im Kirchlichen Zentrum Bürenpark auf oder über www.heiliggeistkirche.ch.

Das Sommerferienangebot ist ein Gemeinschaftsprojekt der Kirchgemeinden Münster, Heiliggeist und des «Chinderchübu»

Auskünfte sind erhältlich bei:

- Kirchgemeinde Heiliggeist
Regula Rhyner (031 370 15 62)
regula.rhynder@heilgeistkirche.ch
- Kirchgemeinde Münster
Karin Scherrer (031 351 11 71)
karin.scherrer@bernermuenster.ch
- Chinderchübu (031 382 05 10)
chinderchuebu@spieleninbern.ch

Kirchgemeinde Heiliggeist
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bern-Heiliggeist
Sulgenheimweg 7, 3007 Bern
Telefon 031 372 22 02
juerg.scheidegger@heilgeistkirche.ch
www.heiliggeistkirche.ch

SOZIALE ARBEIT IM STADTTEIL

**QuartierARBEIT
Stadtteil III**

**Holligen trifft sich
zum bunten Fest!**

Quartierfest Holligen, 4. September 2011, 10-16 Uhr, auf dem Steigerhubel

Herzlich willkommen zum Quartierfest 2011. Ein kleines, aber feines Fest für alle Generationen und Kulturen erwartet Sie. An verschiedenen Marktständen werden Sie kulinarisch verwöhnt. Während Sie sich in Ruhe mit den Nachbarn unterhalten oder essen, spielen die Kinder im geschützten Bereich zwischen Schule, Domicil und Kirchengemeindehaus. Der Chinderchübu mobil mit seinem Spielwägeli bietet eine breite Palette von Spielmöglichkeiten und motiviert zum gemeinsamen Spielen. Kinderschminken, Popcorn-Händsche,



Kinderdisco Quartierfest 2010



Auftritt «Roundabout» 2010

Zuckerwatte, Schoggikopf-Schleuder, Sprungtuch-Gumpen und Kinder-Disco gibts natürlich auch! Für die «chline u grosse Buebe» ist der FC-Holligen mit einer Überraschung da. «Es gibt keinen Grund, nicht Tango zu tanzen!» Mit diesem «Slogan» lädt uns 11tango zum gratis Einführungskurs ein und zeigt uns eine Tango-Argentino-Show. Wie im letzten Jahr, präsentiert die Berner Mädchen Hip-Hop-Gruppe «Roundabout» unter der Leitung von Damaris Caduff, Streetdance. Die tamilische Kinderanzuggruppe, unter der Leitung von Frau Saravanatan wird uns mit farbenfrohen Gewändern in ihre Kultur entführen. Eine weitere Show-Einlage bietet die Talentshowgruppe «inVoices» mit ihren Pop- und R'n'B-Songs. Auch die Liebhaber der Ländlermusik kommen nicht zu kurz.

Organisiert wird das Fest von: Kirchengemeinde Frieden, Domicil Steigerhubel, Quartierverein Holligen-Fischermätteli, Familienverein Holligen, Elternrat der Schulen Steigerhubel und Brunnmatt, Jugendarbeit Bern Südwest und Quartierbewohnerinnen aus verschiedenen Kulturen. Plakate und Info-Flyer folgen. Für Fragen und Anregungen steht Ihnen Barbara Berner gerne zur Verfügung (031 381 59 06). «Im Steigi fägts. Chömet cho luege!»

Quartierarbeit Stadtteil III
Quartierbüro Holligen
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern
Tel. 031 371 21 22
info@sozialinfo-holligen.ch
www.sozialinfo-holligen.ch
www.vbgbern.ch

**JUGENDARBEIT BERN
SÜDWEST**

Am Freitag 17. Juni 2011 fand trotz schlechtem Wetter wie jedes Jahr das Open Air beim Munzingerschuhhaus statt. Die Schüler präsentierten von älteren Hits wie, Hit the road Jack bis zu den neueren Hits von Evanescence famose Musik. Im Minutentackt wechselten sich die Schüler auf der Bühne ab und begeisterten ein grosses Publikum von Schülern, Eltern und Lehrern. Es wurde gegessen, applaudiert und im Schülertreff lauthals zu den neusten Hits in die Playstation gesungen. Zum Glück fanden die Zuschauer und die Bühne unter der Laube des Schulhauses ihren Platz, so dass die ganze Veranstaltung trocken blieb. Den musikalischen Erfolg verdanken

Bandname	Zeit	Band
Band PE1	16:15	B. Fay
Klasse 5a	16:25	H. Gerber
Smash	16:30	Band PE2, B. Fay
Band 6a'n'6c	16:40	H. Gerber
Fresh Primes	17:00	Band PE3, B. Fay
Band 6a'u'5c	17:10	H. Gerber
Cappies	17:30	Band PE4, B. Fay
Klasse 6c	17:45	H. Gerber
The Freaks	17:55	Band 5ab, B. Fay
PAUSE		
The Pearl	19:00	R. Ammann
Starbreakers	19:20	Marzili-Sulgenbach S. Mommartz
Band 2	19:30	R. Ammann
The young Olympos	19:40	Marzili, S. Mommartz
Shut up	19:50	Band 6b, B. Fay
McFlurries	20:05	B. Fay
7up	20:20	S. Mommartz

Die Schwestern sind begeistert!
Lets rock! And have fun!



wir vor allem dem grossen Einsatz von Schülern und Lehrern. So freuen wir uns schon auf nächstes Jahr – hoffentlich mit besserem Wetter und genau so vielen muikalischen Leckerbissen.

SABRINA HIRSCHI

Jugendbüro und Anlaufstelle
Mittwoch + Freitag 12 – 17 Uhr
oder nach Vereinbarung:
Schlossstrasse 87a, 3007 Bern
031 382 56 40 / 079 572 48 00
jugendarbeit.bern-suedwest@toj.ch

Chinderchübu

Kappellenstrasse 22, Bern, 031 382 05 10
www.spieleninbern.ch



**Programm Juli/
August/Sept. 2011**

Freies Spiel
6.-8. Juli



Betriebsferien
vom 9. Juli - 16. August

Bürenpark jung und alt
Workshops und Spiel ab 15 Uhr
12.-15. Juli
18.-21. Juli



**Kinderzirkus
Bombonelli**
8.-12. August im Monbijoupark
(Anmeldung für das Lager im Jura
vom 25. Juli bis 6. August noch
bis am 7. Juli möglich!)

Freies Spiel
17.-19. August



Filzen
24.-26. August



Fahrzeug-Werkstatt
31. August - 2. Sept.
7.-9. September

Mosten
14.-16. September
21.-23. September



Chinderchübu mobil



**Spielnachmittage in
Holligen (14.00-17.30 Uhr)**
Siedlung Bahnstrasse
Jeweils Mittwochs von 24. August
bis 21. September

Quartierfest Holligen
4. September

**Wir suchen:
Ehrenamtliche Vorstands-
mitglieder für den
Chinderchübu**

**Chinderchübu und
Chinderchübu mobil**
Kapellenstrasse 22, 3011 Bern
Tel: 031 382 05 10
chinderchuebu@spieleninbern.ch
Öffnungszeiten: Mi, Do, Fr 13.30-17.30h
www.spieleninbern.ch

DOMICIL SCHÖNEGG

Fröhliches Lachen in allen Gängen

Das Domicil Schönegg am Tor zu Wabern ist eines der ersten Generationenhäuser der Schweiz. Hier leben alte Menschen und Kleinkinder unter einem Dach – auf Tuchfühlung.

Die Kita mixmax Schönegg, an der Seftigenstrasse 111, liegt nicht etwa versteckt irgendwo in einer abgelegenen, schalldichten Ecke des Erdgeschosses, sondern im obersten Stock, in einer Wohnung des Domicil Schönegg. Die Kinder sind tagtäglich allgegenwärtig, wenn sie singend, schwatzend und lachend durch die Gänge in ihre Kindertagesstätte ziehen. Und die allermeisten älteren Menschen stört das überhaupt nicht – im Gegenteil. Sie freuen sich schon am Morgen auf die Ankunft der Kleinen, und ein Lächeln überfliegt ihre alten Gesichter, wenn die «Knöpfe» sie fröhlich grüssen.

Das Generationenhaus

2002, nach dem Umbau der Schöneegg, wurde im Dachgeschoss auf Initiative von Marie-Jeanne Metz die Kita mixmax Schönegg eröffnet. mixmax ist eine private Einrichtung und bietet Kindern im Alter von sechs Monaten bis ungefähr sechs Jahren aus den Gemeinden Bern und Köniz familienergänzende Kinderbetreuung an. Mit der Kita und dem Domicil Schönegg wurden zwei Betreuungs-Institutionen miteinander verknüpft.



Brigitta Gasche, Geschäftsleiterin des Domicil Schönegg, und Marie-Jeanne Metz, Leiterin der Kita mixmax, sind ein eingespieltes Team. Sie organisieren und planen die regelmässigen Begegnungen zwischen Alt und Jung, die in die



Jahresplanung einfließen. Dazu gehören Fussbäder, Begegnungsnachmittage, gemeinsame Essen, Winter-, Frühlings-, Sommer- und Herbstfeste, Räbeliechtliumzug, Bräteln im Garten, Advent und Ängeliumzug, und jetzt dann das «Fest der Sinne». Beteiligt daran sind die 25 Kinder der Kita und mehr als die Hälfte der rund 80 Senioren und Seniorinnen des Domicil Schönegg.

Spontane Begegnungen

Nicht wegzudenken sind die vielen spontanen Begegnungen zwischen Kindern und alten Menschen: Ein Geburtstagswunsch, ein Lied, ein Lächeln, ein Lachen, eine kleine Zuwendung, ein Gruss... Auch Trauern gehört dazu, wenn eine alte Bewohnerin oder ein Bewohner gestorben ist. «Möglich ist das alles», betont Brigitta Gasche, «weil alt und jung sich gegenseitig mit Respekt begegnen, weil wir aufeinander hören, immer im Gespräch sind». So auch kürzlich, als sich eine Seniorin über den Lärm beklagte. Es stellte sich heraus, dass die Kinder «Elefanten spielten». «Die haben halt grosse Füsse», meinte eines der Kleinen. «Aber wir können

natürlich auch Büsi spielen». Und Marie-Jeanne Metz versicherte der Seniorin, dass man «Elefanten spielen» auch draussen oder in einem andern Raum machen könne. «Wenn die Kleinen dann wieder singend und lachend durch die Gänge oder den Garten ziehen», bemerkt Brigitta Gasche, «dann schmilzt das Herz und alles ist wieder gut».

Links:

www.schoenegg.domicilbern.ch/
www.mix-max.ch/

Film:

Über das Generationenhaus Schönegg drehte Dieter Fahrer 2004 den Film «Que sera?». Er erhielt den Berner Filmpreis. «Unsere Ältesten leben im Altersheim. Endstation. Doch mit den Kindern, die neu ins Haus gezogen sind, erwacht die schwindende Lebenskraft. Menschen, die noch nicht oder nicht mehr zur Leistungsgesellschaft gehören, haben Zeit – viel Zeit, auch füreinander» steht auf der Homepage des Films.

www.looknow.ch
 Pfad: Katalog Titel Que sera
www.artfilm.ch/quesera.php



Domicil bietet Lebens- und Wohnraum für Seniorinnen und Senioren. Den persönlichen Wohn- und Betreuungsbedürfnissen tragen wir mit unterschiedlichen Angeboten an 16 verschiedenen Standorten in der Stadt Bern und in Hinterkappelen Rechnung.

Auskünfte und Beratung:

Domicil Infocenter
 Neuengass-Passage 3,
 3011 Bern
 Tel 031 307 20 65
infocenter@domicilbern.ch
www.domicilbern.ch

Sind Sie interessiert das Domicil Schönegg kennen zu lernen? Frau Brigitta Gasche, Geschäftsleiterin lädt Sie gerne zu einem Rundgang ein.

Domicil Schönegg
 Seftigenstrasse 111, 3007 Bern
 Telefon 031 370 95 10
domicil@schoenegg.ch
www.schoenegg.domicilbern.ch

MENSCHEN IM QUARTIER

Mary Birungi: «Die Arbeit mit behinderten Kindern ist eine Supererfahrung»

«Es ist schade, dass mein Sozialeinsatz hier in Bern schon fast zu Ende ist. Im Rahmen des ICYE-Austauschprogramms (siehe Kasten) habe ich nun bald ein Jahr in der Heilpädagogischen Schule an der Tschannerstrasse 10 beim Eigerplatz gearbeitet. An dieser Schule werden behinderte Kinder betreut. Ich helfe mit in der Kindergartenklasse mit Kindern im Alter zwischen 4 und 6 sowie in der Klasse «Gelb», mit 8- bis 11-jährigen Kindern. Einige der Kinder sind gehbehindert, andere können auch nicht selber essen. Ich helfe beim Essen eingeben, Zähne putzen und Windeln wechseln. Manchmal helfe ich den Kindern beim Lernen der Zahlen – oder wir spielen im Haus und manchmal im Wald. Von Zeit zu Zeit gehen wir mit den Kindern auch ins Schwimmbad.

Ich komme aus Uganda, genauer aus der Hauptstadt Kampala. Dort habe ich ein Betriebswirtschaftsstudium begonnen, das ich jetzt aber für den Auslandseinsatz unterbrochen habe. Eigentlich würde ich ja gerne Kinderpsychologin werden. In Uganda gibt es allerdings ein solches Studium bisher nicht. Vielleicht kann ich später in Europa eine solche Ausbildung nachholen. Geistig behinderte Menschen werden bei uns als nor-



Mary Birungi (r.), Sozialeinsatz-Teilnehmerin aus Uganda, mit Barbara Schmitt, Co-Geschäftsleiterin des ICYE-Austauschprogramms in der Schweiz.

mal, aber dumm angeschaut und sich selbst überlassen.

In Uganda gibt es zwei Klassen; die Armen und die Reichen. Für die Reichen ist das Leben dort einfach, auch wenn das Land politisch unruhig ist. Meine Familie gehört der Mittelklasse an und ich konnte gute Schulen besuchen. Das ICYE-Programm ist bei uns gut bekannt. Mein Onkel hat vor einiger Zeit an einem Einsatz in Deutschland teilgenommen und so habe ich mich

auch beworben. Man muss sich erst schriftlich bewerben und wird dann noch persönlich zu den Motiven befragt. Da das Programm bereits ausgebucht war, musste ich ein Jahr lang warten. Sehr mühsam ist in Afrika generell der Papierkram mit den Behörden, aber schliesslich hat es geklappt.

Ich liebe meine Arbeit hier und es ist auch eine Herausforderung. Zu Beginn war das Berndeutsch der Kinder für mich sehr schwierig und es gab oft Missverständnisse. Jetzt verstehe ich aber die wichtigsten Wörter. Auch musste ich mit der hiesigen Pünktlichkeit und der für unsere Begriffe strengen Arbeitsmoral klarkommen. Auf jeden Fall hat der Einsatz meinen Horizont erweitert und bringt mich sicher im Leben weiter.

Bevor ich Ende Juli wieder nach Kampala zurückreise, werde ich während drei Wochen noch Deutschland bereisen. Zuvor hatte ich während des Austauschjahres bereits einmal eine längere Reise gemacht nach Italien, Griechenland und Israel.»

AUFGEZEICHNET VON CHRISTOF BERGER

ICYE Schweiz, Weissensteinstrasse 16, 3008 Bern
Tel: 031 371 77 80
E-Mail: info@icye.ch
www.icye.ch

Wer ist ICYE?

ICYE Schweiz (International Cultural Youth Exchange) ist eine nicht gewinnorientierte Austauschorganisation. Ziel der Austauschprogramme ist die gegenseitige Verständigung zwischen verschiedenen Kulturen. Zu diesem Zweck bietet ICYE jungen Schweizerinnen und Schweizern Sozialeinsätze im Ausland an. Im Gegenzug kommen jedes Jahr ca. 25 jungen Menschen aus dem Ausland für einen Sozialeinsatz in die Schweiz. ICYE Schweiz wird vor allem durch die Arbeit von freiwilligen Mitarbeitern getragen und ist Mitglied von Intermundo, dem Schweizerischen Dachverband zur Förderung von internationalem Jugendaustausch.

Gastfamilien gesucht

Die TeilnehmerInnen des Austauschprogramms leben meistens bei Gastfamilien. Für das kommende Austauschjahr sucht ICYE Schweiz noch Gastfamilien in Bern, auch im Stadtteil III. Interessierte können sich bei ICYE melden.

BARBARA SCHMITT, CO-GESCHÄFTSLEITERIN ICYE

